



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

17 (18.1.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-74037](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-74037)

General-Anzeiger



Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheinet wöchentlich sieben Mal.
Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2786.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postgebühren
jährlich 6.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Bfg.
Die Kleinanzeigen-Zeile 50 Bfg.
Eingel-Rummern 3 Bfg.
Doppelt-Rummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Ernst Otto Gopp,
für den lokalen und spec. Theil
Ernst Müller,
für den Inseratenthail
Karl Kpfel.
Korrespondenz und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Ecke Mannheimer Typograph.
Kassall.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Kassall in Mannheim.

Nr. 17.

Dienstag, 18. Januar 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Birchow und Benedey.

Das unveräußerliche Menschenrecht, wonach jeder sich so gut blamirt, als er kann, ist Herr Professor Birchow seit länger als dreißig Jahren auf dem Gebiete der Politik so gewissenhaft aus, daß er selten eine Gelegenheit, die dazu geeignet erscheint, unbenutzt vorübergehen läßt. Vor einigen Jahren erklärte er in Rom auf dem Kongress der Ärzte die Bismarckverehrung für einen moralischen Defekt der Deutschen; in Wien bezeichnete er bei seiner Ausfragung durch einen Redakteur die Ergebnisse der Bismarck'schen Politik als Großziehung des Junkerthums und als Entartung der Nation; einem franz. Journalisten bemerkte er: „Wir haben die Absetzung des Fürsten Bismarck als die erste unerläßliche Bedingung einer Wiedergeburt des politischen Bewusstseins der deutschen Nation angesehen. Bismarck hat alle Gesetze vergewaltigt, jede Initiative gelähmt, jedes Freiheitsideal ersticht und ein tyrannisches und demagogisches Werk vollbracht.“ Diese Blumenlese genügt; es wäre schade, diesen charakteristischen Worten des in recht verworrenen politischen Anschauungen lebenden Pathologen noch etwas hinzuzufügen; späteren Geschlechtern wird er — als Politiker — nur noch als Fortschritt-Petrefact komisch vorkommen.

Birchow im Norden, Benedey im Süden, sie reichen sich beide die Hand. In der Samstagsitzung der badischen Kammer erklärte der letztere u. a.: „Wenn man eine starke Kriegesflotte zum Schutze der Deutschen im Auslande fordert, so wolle er darauf hinweisen, daß dort nur wenige ihre Eigenschaft als Deutsche bewahren, für die sich kaum eine so hohe Anforderung rechtfertigt.“ Ei, ei, Herr Benedey! Und dann die zahlreichen deutschen Schulen im Auslande, die Hunderte von Zeitungen, und die Hunderte von Vereinen und Gesellschaften, in denen deutscher Selbstand, deutsche Kunst und gute deutsche Sitte eifrig gepflegt wird, all' die deutschen Casinos und Verbände, die bei jeder Gelegenheit im Auslande für Deutschland sammeln, für Deutschland in Wort und That eintreten — thut nichts, sie existiren nicht, Herr Benedey fertigt sie kurz mit ein paar lächelnden Worten ab. Der reine badische Birchow! Rein, Herr Benedey, so ist es glücklicherweise nicht, es gibt viele Hunderttausende von Deutschen im Auslande, auf die Ihre Bemerkungen nicht passen. Und wenn einmal ein deutsches Kriegsschiff vor San Francisco, in Montevideo, in Neuport oder Valparaiso erscheint, wie strömen die Deutschen da alle zusammen, um dem schwarz-weiß-rothen Banner der alten Heimath Ehre anzuthun, und selbst die alten Achtundvierziger lassen die Köpfe und stimmen mit ein in den zündenden Sang von „Deutschland, Deutschland über Alles!“

Bei einer so großartigen Verkennung der Sachlage lohnt es sich kaum noch, Herrn Benedey weiter darauf aufmerksam zu machen, daß sein Urtheil über die Nationalliberalen seiner engeren Heimath ein recht engherziges war. „Die national-liberale Partei sei die Partei des Besitzes; ihre Mitglieder seien in der glücklichen Lage, als Einjährige oder Reserveoffiziere ihrer Dienstpflicht zu genügen.“ Die badischen Nationalliberalen sind danach eine recht beweiswerthe Partei, sie sitzen alle im Vollen. Nahezu 85,000 Männer gaben 1893 ihre Stimmen in Baden für die nationalliberalen Reichstagskandidaten ab. Die Zahlen lehren, wenn sie auch Herrn Benedey nicht belehren werden. . . . Birchow und Benedey!

Das vertrauliche Rundschreiben.

An die zuständigen Ministerien der Einzelstaaten hat der Staatssekretär des Innern Graf v. Posadowsky, wie neulich kurz erwähnt, ein Rundschreiben gerichtet, worin er festzustellen ersucht, in wie weit das Koalitionsrecht in den letzten Jahren seitens der Arbeiterschaft gemißbraucht worden, wieweit bei den Ausständen Ausschreitungen vorgekommen und Arbeitswillige von der Arbeit gewaltsam abgehalten worden sind und inwiefern eine Abänderung des geltenden Rechtes erforderlich erscheint. Als hinterhältige Abf. der Reichsregierung von der Sozialpolitik wird von dem sozialdemokratischen Zentralorgan dieser Wunderlaß behandelt. Er ist freilich als vertraulich bezeichnet; er braucht aber trotzdem das Licht nicht zu scheuen, am wenigsten die Beleuchtung, die von sozialdemokratischer Seite kommt. Zunächst ist es eine Thatsache, daß bei dem letzten Ausstande in Hamburg und bei Maurerstreik in Berlin und in Leipzig gewaltthätigkeiten gegen Arbeitswillige in erheblicher Zahl zu verzeichnen waren. Der „Vorwärts“ selbst hat in seinen Monatsnachweisen „Unter den

neuesten Kurs“, worin er die Strafen aufzählt, die um der sozialdemokratischen Sache willen erlitten seien, eine ganze Reihe solcher Fälle aufgezählt. Warum beschwert er sich jetzt darüber, wenn die Regierung sich auf diese Nachweise nicht beschränkt, sondern authentisches Material sich beschaffen will? Damals ist wiederholt von uns betont worden, daß wir das jähige Koalitionsrecht ohne zwingenden Grund nicht abgeändert sehen möchten; um so mehr aber weisen wir jetzt, wie damals, darauf hin, daß das Koalitionsrecht des Arbeiters durch nichts mehr gefährdet wird, als durch das Verhalten des sozialdemokratischen Zentralorgans, das Versandlungen gegen dieses Recht und Rechtsverletzungen gegen Mitarbeiter auf das politische Gebiet hinüberschiebt. Der Historismus des Reichthums, nur um die Sache des Proletariats auszustaten und dadurch zu rechtfertigen, ist hier durchaus nicht am Platze.

Deutsches Reich.

Wahrung der Wahrheit an Socialdemokraten.

Die socialdemokratische „Thüringer Tribüne“ sieht sich veranlaßt, sich gegen Einseitigkeiten, in denen leichtfertig mit der Wahrheit umgegangen wird, mit folgenden Worten zu wenden:

„An alle Einsender richten wir das dringende Ersuchen, sich in ihren Mittheilungen streng an die Thatsachen zu halten und sich nicht durch Vereinnahmung gegen Gesittliche, Beamte, Anstalten und Unternehmer dazu verleiten zu lassen, Unwahrheiten als wahr zu berichten. Auch unter der verdächtigen und verdächtigenden Wendung mit „soll“ bitten wir, nichts zu berichten, was irgend eine Person oder Anstalt in Eere und Charakter herabsetzt. In allen solchen Fällen erkundige man sich erst vorsichtig und theils der Redaction auch die Beweismittel auf besonderer Blatte mit.“

Das socialdemokratische Blatt wird wohl böse Erfahrungen mit solchen Einseitigkeiten gemacht haben.

Zuckerkonferenz.

Das Zustandekommen einer internationalen Zuckerkonferenz ist so gut wie gesichert. An den Verhandlungen, deren Ort und Zeit noch nicht ganz feststeht, werden natürlich in der ersten Linie an der Zuckerexporteur betheiligte Länder durch Abgesandte Theil nehmen, es ist aber auch im höchsten Grade wahrscheinlich, daß England die Konferenz besichtigen wird. Rußland kommt weniger in Betracht, seine Betheiligung ist aber auch nicht ausgeschlossen.

Im preussischen Landtage

eröffnete gestern der nationalliberale Abg. Sattler die weitere Verhandlung des Staatshaushaltes und stellte fest, die Thatsache, daß die deutsche Politik und das deutsche Volk vor eine große nationale Aufgabe gestellt werden, wie sie in der Flottenvorlage von uns eingebracht ist, habe dazu beigetragen, die Unzufriedenheit, das Gefühl des allgemeinen politischen Unbehagens, das sich mehr und mehr über das ganze deutsche Volk ausgebreitet hatte, wenigstens in gewisser Weise zu zerstreuen und zu mildern. Der Wunsch, daß die Vertretung der nationalen Interessen von Seiten der Regierung mit Energie, Geschick und auch Erfolg in den letzten Monaten in Angriff genommen war, hat in demselben Sinne gewirkt. Wir befinden uns in einer politischen günstigen Entwicklung, in einer Zeit, in der die Arbeitslöhne steigen, in der Handel, Industrie und Gewerbe einen großen Aufschwung genommen haben und in der sich auch in der Landwirtschaft wenigstens eine gewisse Besserung der Verhältnisse bemerkbar gemacht hat. Die Finanzen sind in glücklicher Lage, daß die in manchen Kreisen zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen könnten, um die großen nationalen Aufgaben durchzuführen, braucht man gar nicht zu hegen. Redner bespricht dann die Einzelheiten des Staatshaushaltes und schließt unter lebhaftem Beifall, die Lage Deutschlands sei bei der großen Konkurrenz in wirtschaftlicher Beziehung eine sehr schwierige. „Wir können den Kampf nur führen, wenn es wirklich der Regierung gelingt, alle nationalen Elemente zusammenzufassen, alle produktiven Klassen der Bevölkerung zusammenzufassen zu einer großen zielbewußten activen Wirtschaftspolitik. Wir wollen hoffen, daß auch die Erörterungen in diesen hohen Hause dazu beitragen können, daß dies Ziel erreicht wird. Nach ihm sprachen die Abgg. Frh. v. Zedlitz (freil.), v. Strombeck (Centr.) und Graf Limburg-Sirum (kons.) Schließlich hielt der Abg. E. Richter noch eine Rede, in der er u. a. sich auch über die Eisenbahnverhältnisse, und über die geringe Energie der Regierung in Bezug auf die Vorbringung von Ueberschwemmungen äußert. Die Fortsetzung der Sitzung erfolgt heute Nachmittag.

Der gewerbliche Aufschwung

der letzten Jahre tritt besonders deutlich in den Nachweisen zu Tage, welche die preussische Bergverwaltung über die Ergebnisse der hiesigen Bergwerke, Hütten und Salinen im Jahre 1896/97 erstattet hat. In diesem Jahre waren 17 Steinkohlen-, 8 Braunkohlen-, 13 Eisenerz-, 5 Blei-, Zink-, Kupfer- und Silber- und 3 Salzbergwerke im Betrieb, dazu 5 Eisen- und 7 Blei- und Silberhütten, 6 Salinen und 5 Steinbrüche; sie brachten 136,3 Mill. Mark, 13 Mill. Mark mehr als im Vorjahre und gaben 69 106 Arbeitern Beschäftigung, rund 4000 mehr als im Vorjahre. Von besonderem Interesse sind

die Nachweise über die Arbeiterverhältnisse auf den Staatswerken, zumal sie nicht nur beweisen, daß der Staat beflissen ist, seine Betriebe zu Musteranstalten auszubilden, sondern auch, daß verhältnismäßig schneller noch als die Erträge die Löhne gewachsen sind. Von 1886 bis 1896 ist der Jahresverdienst gestiegen auf die Schicht in Oberschlesien von 490 auf 697 Mk., in Untererschlesien von 588 auf 757 Mk., in Dortmund von 772 auf 1035 Mk., in Saarbrücken von 808,5 auf 968 Mk. Diese Steigerung hat im verfloßenen Jahre angehalten; von 1896 bis 1897 stieg der Arbeitslohn pro Schicht in Oberschlesien von 2,40 auf 2,55 Mk., in Untererschlesien von 2,49 auf 2,57 Mk., in Dortmund von 3,29 auf 3,54 und in Saarbrücken von 3,28 auf 3,32 Mk.

Von der Marine.

Die Schiffe der 2. Division des Kreuzergeschwaders, „Deutschland“ und „Gefion“, Divisionales Contre-Admiral Prinz Heinrich von Preußen, sind am 15. Januar in Aden angekommen und beabsichtigen am 17. d. nach Colombo in See zu gehen.

Der Dampfer „Darmstadt“ mit dem Auslandsbataillon für Kiootschau hat am 16. d. Singapore auf der Reise nach Hongkong passiert.

Hofnachrichten und Persönliches.

General J. J. J. J. J., der neue Generalissimus des französischen Heeres, ist ein Lothringer und 1881 geboren. General J. J. J., der neue Gouverneur von Paris, ist ein Elsässer, aus Colmar, 1837 geboren. Er war 1870 Artilleriehauptmann in dem belagerten Metz, erklärte bei der Capitulation, daß er aus der Gefangenschaft entweichen werde, und hielt Wort.

An den Prinzen Heinrich v. Preußen sandten die deutschen Kolonien Alexandrien und Kairo's Begrüßungstelegramme nach Port Said.

Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruder der deutschen Kaiserin, hat das Protectorat über den Canal-Ausfluß des Bundes der Industriellen, der die Wasserstraße Berlin-Stettin zu fördern bestrebt ist, und über den Ausschluß aller Kanal-interessenten übernommen.

Kaisers Geburtstag will die deutsche Kolonie in Rom feiern; der Erfolg wird dadurch in Frage gestellt, daß die katholischen Geistlichen unsere kathol. Landdiene dort vor die Bedingung stellen, daß der herkömmliche Anspruch auf den König von Italien unterbleibe.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der englischen Presse war kürzlich die Meldung ausgetaucht, daß der Besuch des Kaisers in London für den kommenden Sommer mit der englischen Königsfamilie verabredet worden sei. Diese Nachricht beruht dem ganzen Inhalte nach auf freier Erfindung.

Die Stelle des Landeshauptmanns der Markschall-Inseln wird neu besetzt werden. Der bisherige Landeshauptmann Dr. J. J. J. wird eine etatsmäßige Stelle in der Kolonial-Abtheilung erhalten, wo er demnächst schon seit beinahe einem halben Jahre beschäftigt ist.

Geschieden sind:

Der Landgerichtspräsident de Raiziere in Neureuppin. — Der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Kähler in Darmstadt. — Das älteste Mitglied (seit 1855) des englischen Unterhauses, Marquis v. Villiers.

Badischer Landtag.

21. Sitzung der Zweiten Kammer.

20. Karlsruhe, 17. Januar.

Mannheimer und Konstanzer Schneidemeister haben um Aufnahme von der geplanten Höherbesteuerung des Wandergewerbes petitionirt. Eingegangen sind die Mahlaten von Ulrich-Gund. Berichterstatter Land beantragt Namens der Kommission Gültigkeitserklärung, die auch beschlossen wird.

Abg. Heimbürger (Demokrat) spricht über Reichspolitik, über neutralistische und absolutistische Bestrebungen. Die Zollmaßregeln Englands und Amerikas bedrängen man nicht mit Plotten. Wenn Fieser gesagt habe, daß Vaterland über die Parteien, so mache er geltend, daß jede Partei für das Vaterland arbeite. Nur in der Politik über die einzuschlagenden Wege sei man nicht einig. Auch Abg. Fröge habe diese Löhne angeschlagen und seine Art sei ihm sehr sympathisch gewesen. Er habe auf die Zeit der deutschen Auswanderung hingewiesen. Wenn er auch damals noch nicht gelebt habe und deshalb nicht so warmherzig darüber urtheilen könne, so könne er jene Zeit doch aus der Geschichte. Er wisse aber auch, daß jene Zeit zugleich auch die Epoche düsterer Reaktion gewesen sei.

Minister v. Brauer: Der Ausschuss, von dem der Abg. Heimbürger gesprochen habe, bestünde unter dem Vorsitze Baden's. Er sei allerdings von Wapern sehr selten zusammenberufen worden. Der Grund dafür sei nicht etwa die Scheu vor Preußen und Interessenlosigkeit. Es sei vielmehr etwas Besseres an seine Stelle getreten. Seit 1870 habe auf Initiative Bismarck's der Modus geherrscht, daß den Gesandten an den Mittelstaaten alle wichtige Gele abschriftlich mitgetheilt werde. Auch sollen diese die Meinung der Regierung hören und es habe sich kein Staat zu scheuen, seine Ansichten kund zu geben. Auf Grund seiner Erfahrungen habe er auch niemals Bedenken gehabt, seine Meinung zu sagen. Die Einzelstaaten seien immer auf das Beste orientirt, was in der äußeren Politik vorgeht.

Abg. Gieseler (Centr.) rühmt den jetzigen Reichstag, gegen den man nicht ungerecht sein solle. Wir kritisiren Sie ja auch nicht. Einer Ihrer Abgeordneten, daß lassen wir gelten, hat wieder mitgearbeitet; Wasserfall, der Ihnen in mancher Hinsicht zum Vorbild dienen könnte. Sie wollen es uns verzeihen, daß wir nicht in Hurrastimmung die Vorlage bewilligen. Die Centrumpartei weiß, daß sich seit 1873 die Verhältnisse geändert haben; aber es sei doch auch nicht so, als ob keine Marine da sei. Redner spricht dann über die Kosten der Marinevorlage, die doch auch in Betracht zu ziehen seien. Er sei nicht der Mann, welcher der Regierung grundsätzlich Opposition mache. Ein Parlament sei nicht dafür da, um Opposition an Opposition zu reihen. Sie haben im Jahre 1871 den Kulturkampf angefangen und die Schinder und Buecherer das Volk ausaugen lassen.

Präsident Bruner erhebt Einspruch dagegen, daß in dieser persönlichen Weise polemisiert werde.

Abg. Gieseler stellt fest, daß er unpersonlich gesprochen habe,

1. Seite.

er habe die national-liberalen Grundzüge gemeint. Das Centrum habe u. A. doch auch die Sozialfrage zu Stande gebracht. (Abg. Fischer: Das Centrum hat ja dagegen gekümmert.)

Abg. Benedy polemisiert gegen den Widerspruch des Präsidenten gegenüber seinen Ausführungen.

Präsident Schönerer führt noch einmal aus, es sei gegen die Praxis des Hauses, die höchste Person in die Debatte zu ziehen.

Abg. Benedy polemisiert weiter gegen die Abg. Buz und Fischer.

Finanzminister Buchenberger stellt nochmals gegenüber Benedy fest, daß nach Ansicht der bad. Regierung die Flottenvorlage keine übermäßigen Anforderungen stellt und sich in engen, maßvollen Grenzen bewege.

Abg. Wittum (nat.) wendet sich gegen den Abg. Benedy, der den National-liberalen unlogische Tendenzen vorgeworfen habe.

Das sind die häufigsten Schreien der Herren Heimburger und Benedy gegenüber den wirtschaftlichen Interessen, die auf dem Spiel stehen.

Abg. Buz (nat.) spricht gegen die Marinenvorlage und warnt vor einer Abenteuerpolitik.

Abg. Buz (nat.) spricht gegen die Marinenvorlage und warnt vor einer Abenteuerpolitik.

Abg. Buz (nat.) spricht gegen die Marinenvorlage und warnt vor einer Abenteuerpolitik.

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters wird das Budget der Staatsministerien und des groß. Hauses nach den Vorschlägen der Kommission angenommen.

Seine Anfrage Heimburger über die Kustellungsverhältnisse badischer Volkstruppen im Lande beantwortet Winter v. Brauner damit, daß diese hier Vorrechte genießen.

Der Orkenratrat betr. Aenderung und Ergänzung der St. O. wurde an eine 9 gliedrige Kommission, der Entwurf betr. die Veranschlagung der Kommission betr. demnächstige Catastrierung des landwirtschaftlichen Geländes übermitten.

Aus Stadt und Land.

Die Frage der Anstellung eines vierten Bürgermeisters

gibt dem hiesigen demokratisch-freisinnigen Organ Veranlassung zu einem Angriff auf den früheren national-liberalen Stadtrat, den wir nicht unabweisend lassen können.

Sehr schön gesagt. Ein solcher Mann kann natürlich nur in den Reihen der Demokraten und Freisinnigen gefunden werden.

Zudem war unter dem nat.-lib. Regime Manches verschleppt worden, was nun ebenfalls rasch gefördert werden muß.

Wir werden ja bald sehen, auf welchen Herrn unsere demokratisch-freisinnigen Wortführer ihr Augenmerk geworfen haben.

Solche Behauptungen kann nur ein Mann aufstellen, der nicht weiß, was auf dem Rathhause vorgeht.

Wir möchten in dieser Hinsicht vor allem die Projekte einer elektrischen Centrale und der zweiten Neckarbrücke hervorheben.

Solche Behauptungen kann nur ein Mann aufstellen, der nicht weiß, was auf dem Rathhause vorgeht.

Wir möchten in dieser Hinsicht vor allem die Projekte einer elektrischen Centrale und der zweiten Neckarbrücke hervorheben.

Solche Behauptungen kann nur ein Mann aufstellen, der nicht weiß, was auf dem Rathhause vorgeht.

Wir möchten in dieser Hinsicht vor allem die Projekte einer elektrischen Centrale und der zweiten Neckarbrücke hervorheben.

Solche Behauptungen kann nur ein Mann aufstellen, der nicht weiß, was auf dem Rathhause vorgeht.

Wir möchten in dieser Hinsicht vor allem die Projekte einer elektrischen Centrale und der zweiten Neckarbrücke hervorheben.

Solche Behauptungen kann nur ein Mann aufstellen, der nicht weiß, was auf dem Rathhause vorgeht.

Wir möchten in dieser Hinsicht vor allem die Projekte einer elektrischen Centrale und der zweiten Neckarbrücke hervorheben.

Solche Behauptungen kann nur ein Mann aufstellen, der nicht weiß, was auf dem Rathhause vorgeht.

lungen des demokratisch-freisinnigen Blattes vernünftigen. Merkwürdig nimmt es sich überhaupt eine Partei den Vorwurf der Verschleppungspolitik während ihrer früheren Rathhauseherrschaft so schwer fänden aufgeladen hat.

* Zum Mitglied des Gewerkschaftsraths wurde am Mittwoch Herr Barber bestellt.

* Dem Herrn Medizinalrath Fischer ist bei dessen Austritt aus dem Gesundheitsrath und Secreta der Realmittelschulen für seine langjährige erprobte Thätigkeit und für die wohlwollende Stellungnahme gegenüber den städtischen Interessen der Dank des Stadtraths ausgesprochen worden.

* Der Verein der Lehrerinnen ist vom Stadtrat während der Monate Januar und Februar ein Dankbroschüre zur Abhaltung von wöchentlichen Vorlesungen über Volkswirtschaft eingeordnet worden.

* Das Amt eines Wohnungskontrollraths ist laut Beschluß des Stadtraths zur Bewerbung ausgeschrieben.

* Uebernahme der militärökonomischen Gebäude durch die Stadt. Seitens des kgl. preussischen Kriegsministeriums ist dem Stadtrat in Bezug auf die Uebernahme der militärökonomischen Gebäude in das Eigenthum der Stadtgemeinde die Mittheilung des Entwurfs eines vorläufigen Vertrages in Aussicht gestellt worden.

* Neue Musikantenkapelle. Das Hochbauamt ist vom Stadtrat zur Beschaffung von Einrichtungsgegenständen für die neue Musikantenkapelle ermächtigt worden.

* Die Umgestaltung der Bühnenerleuchtung in Hoftheater und die Einführung der elektrischen Beleuchtung des Hoftheaters nach dem Planen und Kostenvoranschlägen des Herrn kgl. Hoftheaterdirektors Buntenschläger in Mannheim wurde vom Stadtrat genehmigt.

* Einem Gesuch der Vere Olt Company um Ueberlassung eines Platzes im Industriegebiet zur Errichtung von Tank-Anlagen wird durch Verpachtung eines solchen auf der Bonarierinsel aus gesprochen.

* Verbreiterung der Waldhofstraße. Einer in der Sitzung des Bürgerausschusses vom 28. Dezember v. J. vorgebrachten Anregung entsprechend, soll die Waldhofstraße von der Uferstraße unter der ehemaligen heftigen Subwüchsbahn bis zur Wiedereröffnung in die alte Linie auf 12 m verbreitert werden.

* Erweiterung der Berechtigung der Oberrealschule. Die Petition der Städte der Stadtordnung an den Landtag wegen Erweiterung der Berechtigungen der Oberrealschule wird genehmigt.

* Verbreiterung der Planen. Der Stadtrat hat beschlossen, dem Bürgerausschuss bezüglich der Verbreiterung der Straßen zwischen O 6/5 - O 6/6 und zwischen D 5/5 - D 5/6 einen Antrag dahingehend zu unterbreiten, der Bürgerausschuss solle den Stadtrat ermächtigen, daß in die Straßenverbreiterung fallende Gebäude nebst Gebäulichkeiten zu den von der Schatzungskommission festgesetzten Preisen zu erwerben, und falls die Erwerbung gelingen sollte, die Planlegung und Verbreiterung der Straßen durchzuführen.

* Die Stadtrathliche Genehmigung hat bis am 20. Dezember v. J. erfolgte Vertheilung von 6 Bauplänen erhalten.

* Die Kanalisation der Neckarvorstadt. In der am letzten Freitag stattgehabten Stadtraths-Sitzung hielt Herr Lindler in Gegenwart der Herren Geh. Regierungsrath Hillerer und Amtmann Strauß einen eingehenden Vortrag über sein Projekt der Kanalisation jenseits des Neckars einschließlich Mäherthals und des Waldhofs.

* Wegen unserer Stellungnahme zur Frage der Verlegung der Zuckerfabrik sucht und die hiesige Volkstimme etwas am Zeug zu knien.

* Die Kanalisation der Neckarvorstadt. In der am letzten Freitag stattgehabten Stadtraths-Sitzung hielt Herr Lindler in Gegenwart der Herren Geh. Regierungsrath Hillerer und Amtmann Strauß einen eingehenden Vortrag über sein Projekt der Kanalisation jenseits des Neckars einschließlich Mäherthals und des Waldhofs.

* Wegen unserer Stellungnahme zur Frage der Verlegung der Zuckerfabrik sucht und die hiesige Volkstimme etwas am Zeug zu knien.

* Die Kanalisation der Neckarvorstadt. In der am letzten Freitag stattgehabten Stadtraths-Sitzung hielt Herr Lindler in Gegenwart der Herren Geh. Regierungsrath Hillerer und Amtmann Strauß einen eingehenden Vortrag über sein Projekt der Kanalisation jenseits des Neckars einschließlich Mäherthals und des Waldhofs.

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von D. Waldemar.

(Waldemar ansetzt.)

Sie raste sich auf.

„Ist dies dein letztes Wort, Pedro?“

„Nein, letztes!“

„Und wenn ich — wenn ich — dein Verlangen — erfüllte?“

„Wahrscheinlich, der hübsche in scheinbarer Gleichgültigkeit dahingehende, aber mit bester Scham über den furchtbaren Kampf beobachtete, den Juanita mit sich ausfocht, und den ihre reinen Züge treu wiederzuspiegeln, wandte sich ihr rasch zu, ergriß ihre beiden Hände und rief: „So will ich von dir lassen, für ewig, für immer!“

„Wer bürgt mir dafür, daß ich nicht — amso?“

„Sie sah augenblicklich zu ihm auf, in ihrer Unwissenheit so unwillkürlich, daß Mondega, seinem leidenschaftlichen Temperament folgend, sie heftig umschlang und mehrmals küßte.

„Ein heftiger Schrei ließ beide auseinander fahren.

„Raum zehn Schritte entfernt von ihnen stand Dony, hoch aufgerichtet, wie zu Stein erstarrt.

Die Situation, in der die drei Personen, im Rahmen der beiderseitigen Sympathie, einander gegenüber standen, spottete jeder Beschreibung.

Während Juanita dem Umsinken nahe war, ließ Mondega einen Blick aus.

Seine Ueberraschung währte jedoch nicht lange. In demselben Moment, da Dony verzückt sagte: „Lassen Sie sich nicht täuschen!“ — und Miene machte, den Weg, den er gekommen, zurückzugehen,ief er:

„Der Rittmeister, Sie sollen der erste sein, der erfährt, daß wir uns soeben verlobt haben!“

und heute, nun, heute ist es mir gelungen, die Spröde mir auszuheben zu gewinnen. Sie kamen gerade zum Altschlaf, Herr Rittmeister.“

„Gib ihm zu antworten, trat Dony vor Juanita hin.

„Ist das wahr, was dieser — dieser Mensch sagt?“

„Nicht Horn, nicht Wuth, sondern durch diese Worte, sondern nur ein namenloser Schmerz, und grenzenloses Mitleid mit ihr, die einem Opfer, aber nicht einer glücklichen Frau gleich, erlitten hat.“

„Sie hörte es heraus; kannte sie doch jede Modulation der geliebten Stimme, und ein Grauen befiel sie vor der Zukunft an Mondega's Seite.“

„Sie hatte das Gefühl, als müsse sie sich an Dony's Brust klammern, ihm um Weisheit, um Hilfe ansetzen gegen den, der sie soeben seine Gattin genannt hatte.“

„Was ist es denn noch? Hatte nicht Mitleid genug für getrennt? Richterpruch, jawohl, aber sie selbst hatte diesen umgesehen, hatte die Mitleid abgelehnt. Keine Hilfe, keine Rettung gab es für sie.“

„Sie machte das Wort vollbringen, daß sie auf sich genommen, und wenn es den rechten Werth haben sollte, durfte Niemand, Niemand um das Opfer wissen, welches sie brachte.“

„Ihre Kraft kehrte zurück mit dem Bewußtsein, sich treu erweisen zu haben. Und so vermochte sie dem Fragenden mit fester Stimme zu antworten:

„Es ist wahr!“

„So habe ich hier nichts mehr zu suchen und kann Ihnen nur meinen Glückwunsch aussprechen.“

„Juanita machte eine Bewegung, als wolle sie dem Davon-Räumenden folgen, aber Mondega's Hand legte sich schwer auf ihren Arm und seine heitere Stimme rief sie zu:

„Nimm dich in acht vor meiner Wertschätzung!“

„Juan hörte ihn nicht mehr. Raum daß Dony hinter den Büschen verschunden war, sank sie mit einem Seufzer bewußtlos zur Erde nieder.“

„In der Vorderreihe Lori Walden's Hand diese ihrem Verlobten gegenüber und bat:

„Geh, geh, Hans; ich bedarf der Sammlung, bevor das Frischen mich zult.“

gaben ihrer ganzen Persönlichkeit etwas ungemein Klägliches, Anmuthiges.

„Dony von Dettmar war entzückt, bingerissen. Er hatte Lori sehr oft in der Greichenrolle gesehen, sie bemundert; so lieblich und begehrenswürdig wie heute war sie ihm jedoch noch nicht erschienen.“

„Seine Dony wollte über und von seinem Impuls getrieben, sagte er beschleunigt ihr Körperchen und küßte sie heiß und launig, bis sie sich ihm lachend entzog.“

„Unerschütterlich!“ schalt sie jählich. „Geh, geh, Hans!“

„Es ist mir, als dürfte ich nicht von hier weichen, Lori. Der Gedanke, daß Du vor das Publikum trittst, Dich von allen Menschen angucken lassen sollst, läßt mich rasend werden.“

„Aber, Hans, es war doch abgemacht, daß ich nach meinem Ueland, den ich auf dein Verlangen nahm und erhielt, zum letztenmal auftreten und mich verabschieden sollte!“

„Ja, ja, es war abgemacht. Aber sieh, Kind, ich hatte in der langen Zeit ganz vergessen, daß meine Braut Versprechungen hatte mir zum mindesten sehr andauernd waren. Schon die Vorlesungen zur heutigen Vorlesung, die notwendigen Proben, Alles machte mich nervös. Ich will glücklich sein, wenn ich endlich zu Hause dabei, O, Lori, wie ich den Augenblick heil sehe!“

„Ein feines Roth klag in des Mädchens Wangen, ihre Augen aber schimmerten feucht, als sie beschwichtig erwiderte:

„Ich hätte nie gedacht, daß ich meine Braut so verlassen könnte.“

„Dann Dettmar sah der jungen Künstlerin tief in die feuchten Augen.“

„Kannst Du, was Du dafür einzuweihen: meine Liebe, eine schöne Heimath, Dich nicht für den Verlust entschädigen?“

„Verloren! Mein Hans, ich liebe Dich und für Dich ist mir kein Opfer zu groß. Ich wäre aber keine echte Künstlerin, würde ich nicht jetzt mit Tränen schreiben. Die Kunst erfordert ein ganzes, ein ungeheiltes Herz. Wer ihr das nicht entgegenbringen kann, der leidet, trotz allem Talent, doch nur Mittelmaßiges.“

„Das junge Mädchen war bereit für ihre Rolle angeleitet. Das blaue Bretchenkleid mit dem dunkeln, weißen Besatz, paßte vorzüglich zu dem feinen Gesicht und die blauen hängenden Zöpfe

gaben ihrer ganzen Persönlichkeit etwas ungemein Klägliches, Anmuthiges.

„Dony von Dettmar war entzückt, bingerissen. Er hatte Lori sehr oft in der Greichenrolle gesehen, sie bemundert; so lieblich und begehrenswürdig wie heute war sie ihm jedoch noch nicht erschienen.“

„Seine Dony wollte über und von seinem Impuls getrieben, sagte er beschleunigt ihr Körperchen und küßte sie heiß und launig, bis sie sich ihm lachend entzog.“

(Fortsetzung folgt.)

Wahllokalen P 5 und P 6 mehrere über kurz oder lang dem Abbruch...

Der Preis der Scheffische soll nach dem Falle des Oltrois...

Bekanntlich ist auch das Oltroi auf diese gefallen. Aber erst ein Kaufmann...

Jahr das Mannheimer Börsegebäude sind weiter gezeichnet worden...

Auszeichnung. Das Allgemeine Ehrenzeichen ist bei dem Ernennung...

Versteigerung südlicher Bauplätze. Bei der gestern erfolgten Versteigerung...

Schiffverweil. Verkauf wurde das fünftägige Wohnhaus mit Eiden...

Die Ausstellung der Holzwaarengesellschaft Germania wurde am Sonntag...

Sudermanns „Johannes.“

Wenige Stücke unserer modernsten Literatur sind mit solcher Spannung erwartet worden...

Neben diesen Hauptfiguren bringt er eine Menge anderer Personen auf die Bühne...

Johannes, Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel von Hermann Sudermann...

über sehr gut besucht. Der Gesamteindruck ist überraschend durch Reichhaltigkeit...

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 52. Woche vom 19. Dez. bis 25. Dezember 1897.

Fußballmatch. Die am Sonntag stattgehabte Match der Mannheimer Fußballklub Germania...

Die hiesige Strafkammer hatte sich gestern als Berufungsinstanz mit der Privatbeleidigung...

Selbstmordversuch. Gestern Vormittag stürzte sich die hier bedienstete ledige Maria Bora...

Wirthschaftliches Wetter am Mittwoch, den 19. Jan. Für Mittwoch und Donnerstag...

Aus dem Großherzogthum.

Bühl, 17. Jan. Die Greifhölzer Kunstfabrik im Böhmerthal ist total abgebrannt...

Ortsrat (Pfalz), 16. Jan. Auf Veranlassung des hiesigen Kaufmännischen Vereins...

Friedrichsheim (Hessen), 16. Jan. Heute früh wurde das Ehepaar Friedrich Werner...

seiner Sendung, an seinem Rächer- und Richteramt...

seiner Sendung, an seinem Rächer- und Richteramt sind in ihm aufgeschlagen. Der, dessen Kommen er verkündet...

Das Aufführungsverbot ist, abgesehen von jener alten Kabinetsordre, nicht recht verständlich...

Johannes tritt und entgegen in Szenen mit seinen Jüngern — er hatte Jünger...

Johannes hat erkannt, wie klein er gegen den nach ihm kommenden Großen ist...

Tagesneuigkeiten.

In Chicago tragen tausende von Frauen Nothpfennige, die einen durchdringenden Ton...

In Spandau kürzte der Major v. Wion vom 5. Garde Grenadier-Regiment...

Zwischen Neval und Petersburg wurde auf der Eisenbahn eine große Erhebung...

In Erfurt wurde ein „Vierortler“, der drei Sorten Bier gemischt...

In Kall bei Köln wurde ein Postbeamter, der viele Werthebriefe...

Ein französischer Offizier Namens Drenfus suchte um die Bewilligung...

In Danzig hat der verlorbene Rathskellnerwirth Jände dem Armenunterstützungsverein...

In Kirchwald bei Partenkirchen hat ein großer Brand die Wälder verheert...

In böhmischen Landtage redete Prinz Doblhoff und sprach tschechisch...

In Gesees münde hat eine tschechische Fischgroßhandlung aus Prag...

Bei Krieg wurde auf einem Ueberweg das Fuhrwerk des Grafen...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großes, Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sahspiel der Frau Emma Bellineoni. Zwischen die vielen Engagements...

seiner Sendung, an seinem Rächer- und Richteramt sind in ihm aufgeschlagen. Der, dessen Kommen er verkündet...

Das Aufführungsverbot ist, abgesehen von jener alten Kabinetsordre, nicht recht verständlich...

Johannes tritt und entgegen in Szenen mit seinen Jüngern — er hatte Jünger...

Johannes hat erkannt, wie klein er gegen den nach ihm kommenden Großen ist...

...ung, aber mit Zeit und Handlung nicht launig, was durch ihr bloßes Spiel im Stille, da die Entwicklung der fenschen Ver...

...er einmündigen Kräfte leisten neben dem berühmten Gast...

...om Theaterplan. In Ergänzung unserer neulichen Mit...

...Das Mannheimer Theater auf Reisen. Unser Schauspiel...

...Frau Schuma in Orlan kann sich nun doch von den eingegan...

...aus Wiesbaden wird geschrieben: Nach dem Wunsche des...

...Zement. Unter dieser Spitzmarke schreiben die M. M. R...

...Don Quixote. Die neueste Komposition von Richard...

...Im San Carlo-Theater in Neapel debütierte mit lebhaftem...

...Im Schiller-Theater zu Weimar wurde am letzten Mittwoch...

...Die Kammerkassierin (Lil) Dreher hat wegen Stimmver...

...Neuere Nachrichten und Telegramme.

...Berlin, 17. Jan. Im deutschen Reichstags wurde der...

...Berlin, 17. Jan. In der Budgetkommission des...

...Paris, 17. Jan. Die Anarchisten veranlaßten in der...

...London, 17. Jan. Der britische Gesandte hat nach der...

...Paris, 17. Jan. Die Anarchisten veranlaßten in der...

...London, 17. Jan. Der britische Gesandte hat nach der...

...Paris, 17. Jan. Die Anarchisten veranlaßten in der...

...London, 17. Jan. Der britische Gesandte hat nach der...

...Paris, 17. Jan. Die Anarchisten veranlaßten in der...

...London, 17. Jan. Der britische Gesandte hat nach der...

...Paris, 17. Jan. Die Anarchisten veranlaßten in der...

...London, 17. Jan. Der britische Gesandte hat nach der...

...Paris, 17. Jan. Die Anarchisten veranlaßten in der...

...London, 17. Jan. Der britische Gesandte hat nach der...

...Paris, 17. Jan. Die Anarchisten veranlaßten in der...

...London, 17. Jan. Der britische Gesandte hat nach der...

...Paris, 17. Jan. Die Anarchisten veranlaßten in der...

...London, 17. Jan. Der britische Gesandte hat nach der...

...Paris, 17. Jan. Die Anarchisten veranlaßten in der...

...London, 17. Jan. Der britische Gesandte hat nach der...

...Paris, 17. Jan. Die Anarchisten veranlaßten in der...

...Mannheimer Betriebsrat vom 17. Jan. Die 42...

Table with columns: Stadtspaziere, Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Industrie-Obligationen, Eisenbahn-Anleihen, Banken, Eisenbahnen, Brauereien, Zuckerfabriken, Industrie, Amerik. Produkten-Märkte.

...Mannheimer Betriebsrat vom 17. Jan. Die 42...

...Mannheimer Betriebsrat vom 17. Jan. Die 42...

...Mannheimer Betriebsrat vom 17. Jan. Die 42...

Table with columns: Amerik. Produkten-Märkte, Schlussskurs vom 17. Jan.

Table with columns: Schiffahrts-Nachricht, Mannheimer Hafen-Verkehr vom 10. Januar.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenmehl.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenmehl.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten

Die diesjährige Ballastion bringt als beliebtestes Par...

Handels- und Verkehrs-Nachrichten

Handels- und Verkehrs-Nachrichten

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Dienstag, 18. Januar 1898. 46. Vorstellung im Abonnement B. Die Ehre. Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Mittwoch den 19. Januar 1898. 12. Vorstellung ausser Abonnement. (Vorrecht A.) Schauspiel von Madame Gemma Bellincioni. Carmen.

Restaurant Domschenke P 2, 4/5. Spezialität: Garantiert naturweine Saar- und Moselweine. Crescenzen von: Graf von Kellheim, Hr. v. Gieseler, etc.

Kaiser-Panorama, D 2, la. Ober-Baiern. Tegernsee mit dem Sengenschloss, Schliersee, Egern, Kreuth etc. Eintritt 30 Pfg. Kinder und Militär 20 Pfg. Abonnement zu 4 und 12 Reisen.

Im Saale der Liedertafel, K 2, 32. Mittwoch, den 19. Januar 1898, Abends präzis 8 1/2 Uhr. öffentlicher Vortrag „Die Auferstehung der Todten.“

Chorsänger-Verband Mannheim Am 5. Februar, Abends 8 1/2 Uhr findet in den vereinigten Lokalisation des Ballhauses Grosser Masken-Ball statt. Die zwei schönsten resp. originellsten Damenmasken werden prämiert.

Internationaler Schiffer-Verein Mannheim. Festball mit Freitag, den 21. Januar 1898, Abends 7 Uhr beginnend, in dem festlich decorirten Saale des „Badner Hofes“

Mehger-Gehilfen-Verein HANNHEIM. Samstag, 22. Januar, Abends präzis 8 Uhr, findet der beliebteste Metzger-Ball statt. In dem festlich decorirten Saale des Badner Hofes

Touristen-Verein Mannheim. Samstag, 20. Januar 1898, Anfang Abends 8 Uhr im Casino-Saale III. Stiftungs-Fest (Abendunterhaltung mit Tanz). Saalbau Variété-Theater. Neue Technik. Paul Carro 5 Schwestern Franklin Willy Zimmermann Francis Willon Emilie Miranda

P. P. Hierdurch die zsg. Anzeige, daß ich am heutigen Tage Nr. 2, 18 eine Niederlage meiner Fabrik in Kassenschränken u. Cassetten errichtet und dieselbe übertragen habe. Herm Karl Schatt, Nr. 2, 18

Anzeig aus den Standeregistern der Stadt Ludwigshafen. Januar: 1. Herr Reich, Bäcker u. Grotz, Rath, Schmeier. 2. Otto Lehmann, Klempner, Sandstr. 11. 3. Herr Reich, Bäcker u. Grotz, Rath, Schmeier.

Maggi. Ich fröhlich empfehlen bei: Georg Müller, Reckersdorf. Original-Prüfung Nr. 8 werden zu 25 Pfg.; Nr. 1 zu 45 Pfg.; Nr. 2 zu 10 Pfg. mit Maggi nachgefüllt. 52320

Radfahrer! lassen beim Ersten Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut U 2, 2 vor Aufbewahrung der Räder dieselben gut reinigen und einweilen, damit solche vor Rost geschützt sind.

Musikverein. Proben zur Matthäus-Passion von Bach Dienstag, 18. Januar, Nachmittags 3 Uhr für Sopran u. Alt. Abends 9 Uhr für Tenor u. Bass

Liederhalle. Dienstag, den 18. Januar, Abends 9 Uhr. Probe mit L. M. B. Nach derselben wichtige Besprechung. 52476

Arbeiter-Vorbereitung. Sonntag, den 23. Januar, Nachmittags 3 Uhr findet die halbjährliche General-Verammlung der eingeschriebenen Hilfskräfte statt.

Pianino's. von Autoritäten als Fabrikanten ersten Ranges beurtheilt, empfiehlt 52504 A. Hasdenteufel, Pianoforte-Fabrik. Lager: D 2, 1a. (Galt Imperial) Fabrik: CL 10/11.

Süßwädlinge. 4 Stück 20 Pfg. Gerüch. Lachsforellen per Stück 20 u. 25 Pfg. 1st. Bismarkohränge per 4 Bitter-Doze 2 Pfg. per Stück 8 Pfg.

Georg Dietz, Teleph 559. a/Wartf. Gemüse-Conserven. 1/2 Schmitzbohnen 1 Pfd. 40 Pfg. 1/2 Schmitzbohnen 1 Pfd. 40 Pfg. 1/2 Schmitzbohnen 1 Pfd. 40 Pfg.

MAGGI. Ich fröhlich empfehlen bei: Georg Müller, Reckersdorf. Original-Prüfung Nr. 8 werden zu 25 Pfg.; Nr. 1 zu 45 Pfg.; Nr. 2 zu 10 Pfg. mit Maggi nachgefüllt. 52320

frische Eier, Jägerrei Welsch, Arbeitsfrage 3 am Sonntag.

Otto Jansohn & Co. Mannheim. Hobel-u. Sägewerk. Telephone 186. 49471

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art. 8 1, 15. Mannheim 8 1, 15. Telefon 418.

Stelle finden. 53442. Hotel- und Restaurations-Kocher, Hotel- u. Restaurations-Kocher, Hotel- u. Restaurations-Kocher.

Laubsäge-Holz. 1/2 Pfd. 10 Pfg. 1/2 Pfd. 10 Pfg. 1/2 Pfd. 10 Pfg. 1/2 Pfd. 10 Pfg.

Unterricht. Englisch, Grammatik, Conversation, Correspondenz, ertheilt eine englische Dame. Preise mäßig.

Schnell-Lehr-Bügel-Kursus. f. Neu, Preis u. Ganzwische zur gründl. Ausbildung als 1. od. 2. Arbeiterin, sowie Privatgelehrnis. 52476

Adressen-Schreiben. wird übernommen u. bill. ausgef. 1/2, 3, 5 Kreuz. reichl. 52476

Bilder, Spiegel und Photographien. werden solid und preiswürdig eintrudelt bei: 52041 Karl Appel, Malerei, H 4, 9.

Drehorgel. sehr geeignet für carnavalesk. Auführungen, zu verleben. 52320

Verloren. 3 Zwanzigmarcksteine. Der rechte Hand wird gegeben, dieselben gegen Verlorenung in der Arbeit. 52320

Federwagen. zu kaufen gesucht. 52476

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art. 8 1, 15. Mannheim 8 1, 15. Telefon 418.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art. 8 1, 15. Mannheim 8 1, 15. Telefon 418.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art. 8 1, 15. Mannheim 8 1, 15. Telefon 418.

Zu verkaufen. 1 Doppelpult (zerlegbar), 1 Copirpresse, 1 Sitzbadewanne, 1 Koffer. 52476

Lampen. für Gas- u. Petroleum, geb. aber gut erhalten, billig zu verkaufen. 52476

Stellen finden. Wer Stelle sucht, verlange unter „Allgemeine Bekanntheit“ gratis. 52476

Lebensversicherung. Die Hauptagentur einer ersten deutschen Lebensversicherungs-gesellschaft mit bedeutendem Vermögen ist für Mannheim zu werden. 52476

Houbens Gasheizöfen D. R. P. mit neuem Muschelreflector.
Aachener Gasbadeöfen D. R. P. 25 000 Stück in Betrieb.
 Prospekta gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
 Wiederverkäufer an fast allen Plätzen. 45616

Ferratin
 gegen Blutarmut und Bleichsucht
 Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Ferratin ist ein in Verbindung mit Eisensaure hergestelltes eisenshaltiges Nährpräparat. Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. Ueberraschende Erfolge! In allen Apotheken und Drogeriegeschäften käuflich. **C. F. Boehringer & Söhne, Weidhol bei Mannheim.**

Ferd. Baum & Co.
 C 7, 7a neben Justizamt Stammel C 7, 7a
Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Nusskohlen, deutsche u. engl. Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koks für Isen- und Hütten.
troch. Bündel- u. zerfein. Tannenholz auf Wunsch in Säcken geliefert. **Krolan und in's Haus.** Bernsprecher 544. 53065

Für Lumpenhändler u. Lumpensammler.
 Ich habe eröffnet in **Mannheim, J 8, 22** eine Einkaufsstelle für Lumpen aller Art und zahle die höchsten Preise. 53067

S. Stein Sohn,
 Lumpenhandlung, Worms a. Rh. 53067

Hypotheken-Darlehen
 à 3 1/2, 4 bis 4 1/2 %
 empfiehlt der Director verschiedener größerer Geldinstitute 53041
Louis Jeselsohn, L 13, 17.
 Telefon No. 1245.

Gravier-Anstalt
 für Kunst und Gewerbe.
Rich. Taute, C 4, 8. 53313

Romane der „Gartenlaube“
 für 1898:

Antons Erben. W. Heimburg.
Die arme Kleine. M. v. Ebner-Eschenbach.
Das Schweigen des Waldes. J. Gauthhofer.

Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.
 Abonnements nimmt entgegen und sendet auf Verlangen Probe-Nummern gratis.
In Mannheim Jul. Hermann's Buchhandlung, C 3, 6. Ecke an Planken und Strohmarsch. 53067

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Frankfurt a. M.
 Kaiser-Strasse 1. Bezirks-Fernsprecher 112

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwillig geliefert.

General-Agentur für Mannheim und Umgegend:
Sporleder & Cie.

Hypotheken-Darlehen
 4 bis 4 1/2 %
 empfiehlt der Director verschiedener größerer Geldinstitute 53047
Louis Jeselsohn, L 13, 17, Telefon 1188.

Billige Jaquettes.
500 Stück
 Damen-Jaquettes, nur die neuesten und ansehnlichen Facons und Stoffe, Herbst-, Winter- und Frühjahrs-Qualitäten, werden um vorrätigen Inventur möglichst zu räumen für die Hälfte des realen Wertes verkauft.
Sophie Lint
 Mannheims größtes Damen-Wäsche-Etablissement.
 Fl. 10, Marktstrasse, parterre u. I. Etage.
 NB. Beachten Sie gef. meine Schaufenster-Einstellungen. 53408

Institut Gabriel,
M 7, 23.
Anstalt für schwedische Hygymnastik, Orthopädie, Massage und Turnen.
 Das Institut ist während des ganzen Tages geöffnet.
 Turnkarte für Herren, Knaben und Mädchen.
W. Gabriel,
 Inhaber und Leiter der medicomechanischen Institute in Mannheim u. Bad Nauheim. 44807

Bettfedern-Reinigungs-Empfehlung
K 4, 17. 52463
 Meine in größter, unübertroffener Leistungsfähigkeit erprobten und mehrfach ärztlich empfohlenen Maschine zum Besäufeln und Reinigen von Bettfedern mit Dampf- und Trocken-Apparat, mit der ich mir seit Jahren die größte Zufriedenheit der Unmöbelfabrikanten und Abnehmer durch reelle und prompte Bedienung erworben habe, ist mir leiblich nur in **K 4, 17** aufgestellt und empfehle ich dieselbe zur gef. Benützung.
Franz Jos. Waser Wwe., K 4, 17.

Hydraulischer Thüerschliesser „Zephir“
 arbeitet sicher und geräuschlos.
 Allein-Verkauf: 48654
Zechbauer & Bassermann, Mannheim,
 Telefon Nr. 79. Bureau: C 7, 8.
 An Schlosser u. Wiederverkäufer hoher Rabatt

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!
Thüringer Weber-Verein zu Gotha.
 Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 64959
„Webern“
 bitte Beschäftigung.

Wir offeriren:
 Handtücher, groß und klein. Bettzeug, weiß und bunt. Wäsche aller Art, auch gestreift. Treib- und Plansch, gute Waare. Oelwollene Stoffe zu Frauenkleidern. Thüringische Tischdecken mit Zwickauer. Thüringische Tischdecken mit der Wärbung. Gestricke Jagdwäcker. Besticte Ranten-Unterzüge von 1/2, 3/4, 1 pro Stück. Alles mit der Hand gewebt, wie liefern nur gute und dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bezeugen dies. Muster und Preis-Kourante liegen gerne gratis zu Diensten. Die kaufmännische Bedienung erfolgt unterzeichnet unentgeltlich.
Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
 Kaufmann C. D. Gräbel, Pandltagabgewandmeter.

Dr. Haas'sche
 E 3, 2 Druckerlei E 3, 2
 empfiehlt
Eisenbahn-Frachtbriefe
 100 Stück M. L. — bei grösserer Abnahme entsprechend billiger
 Telefon 341

Actienbrauerei Homburg v. d. Höhe
 vorm. H. Meijerschnitt.
Bilanz-Conto per 30. September 1897.

Immobilien	Dr. 566,950.41	Dr. 566,950.41	Kontenpassiva	Dr. 500,000.—
1 pCt. Abschreibung	5,642.60		Obligations-Konten	248,500.—
Zugang	Dr. 858,817.81		Reserve	Dr. 27,766.04
	4,102.87	562,790.66	5 pCt. Divid.	1,388.35
Neubau	Dr. 5,172.08		Debitoren	2,000.—
Zugang	138,934.11	138,934.19	Accepten	15,808.90
Haus Hofstraße 24	Dr. 30,000.—		Obligations-Divid., rückständig	4,710.—
abzüglich Doppelte	22,000.—	8,000.—	Correspondenz	180,324.92
Maschinen	Dr. 42,944.02		Reingewinn	55,008.07
10 pCt. Abschreibung	4,294.40			
	Dr. 38,649.62			
Zugang	1,905.80	40,555.42		
Häuser	Dr. 29,214.39			
12 pCt. Abschreibung	3,505.72			
	Dr. 25,708.67			
Zugang	8,068.90	33,777.57		
Fuhrpark	Dr. 31,890.09			
12 pCt. Abschreibung	3,826.81			
	Dr. 28,063.28			
Zugang	4,168.71	32,232.00		
Revisions	Dr. 6,518.85			
20 pCt. Abschreibung	1,704.21			
	Dr. 4,814.64			
Zugang	3,804.46	8,619.10		
Utenilien	Dr. 10,100.75			
20 pCt. Abschreibung	2,020.15			
	Dr. 8,080.60			
Zugang	1,277.60	9,358.20		
Elektrische Beleuchtung	Dr. 4,214.38			
20 pCt. Abschreibung	1,054.15			
	Dr. 3,160.23			
Zugang	1,991.07	5,151.30		
Flaschen	Dr. 1,407.58			
50 pCt. Abschreibung	703.79			
	Dr. 703.79			
Zugang	588.54	1,292.33		
Inventar	Dr. 39,824.04			
20 pCt. Abschreibung	7,964.80			
	Dr. 31,859.24			
Zugang	9,065.98	40,925.22		
Wechsel	Dr. 588.—			
Geld	Dr. 2,440.84			
Versicherung vorausbezahlt	Dr. 2,647.30			
Debitoren	Dr. 165,826.29			
Vorräte	Dr. 58,860.—			
	Dr. 1,107,506.48			

Gewinn- und Verlust-Conto per 30. September 1897.

Berufung	Dr. 9,627.87	Dr. 9,627.87	Vortrag	Dr. 695.64
Rohmaterial	119,029.95		Pier	379,944.82
Beiz	835.93		Wische	4,230.16
Post	590.15		Erbeer	15,477.—
Reparaturen u. Unterhaltung	13,341.38		Wahlsteine	2,947.88
Steuern	5,790.23			
Salz und Wägne	56,546.84			
Beleuchtung	31,865.42			
Wasser	5,000.29			
Francoeur	4,496.80			
Ämten	30,680.—			
Krankenkasse	19,792.79			
Gas	770.49			
Journee	10,400.75			
Kohlen	11,547.53			
Abschreibungen	14,678.49			
Immobilien	1% Dr. 5,642.60			
Maschinen	10% " 4,794.40			
Häuser	12% " 3,005.72			
Fuhrpark	12% " 3,826.81			
Inventar	20% " 7,964.80			
Revisions	20% " 1,704.21			
Utenilien	20% " 2,020.15			
Flaschen	50% " 703.79			
Electr. Beleuchtung	25% " 1,054.15	31,182.81		
Gewinn		55,008.07		
		Dr. 403,315.—		

Homburg v. d. Höhe, im November 1897.
Der Aufsichtsrath:
C. Arnold.
Der Vorstand:
Otto Volk.
 Laut Beschluß der Generalversammlung vom 12. Januar 1898 gelangt der Dividendenchein Nr. 10 mit 70 Pf. bei der Gesellschafts-Kasse, den Herren von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M., Goldschmidt & Co. in Bonn oder der Oberheinischen Bank in Mannheim zur Einlösung, wofür auch gegen Einreichung der Talons die neuen Couponbogen abgegeben werden.
Homburg v. d. Höhe, den 12. Januar 1898.
Der Aufsichtsrath:
C. Arnold.

Nur noch bis längstens Mitte Februar dauert der
Ausverkauf
 der noch vorhandenen Vorräthe an **Kleiderstoffen, Kattunen, Shirts, Baumwollstoffen aller Art, Damasten, Vorhängen** und sonstigen **Manufakturwaaren** sowie **Resten** aller Art, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben werden.
Die komplette Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen.
Henri Dupré, Nachfolger von Soeurs Heineck,
 Kaufhaus, N 1, 3. 46998

Original Musgrave's Irische Oefen.
 Zahlreiche Nachahmungen nöthigen uns zu erklären, dass unsere durch DRP. Geschmacks- und Gebrauchs-Muster geschützten Original-Fabrikate nur von uns allein hergestellt werden, und bitten dringend, ähnlich aussehende Erzeugnisse anderer Fabriken nicht mit den Originalen zu verwechseln.
Esch & Cie.,
 Fabrik Irischer Oefen. Mannheim. 43278